

Bibellektion vom 14.11.2021.

Thema: **Sterbliche und Unsterbliche**

Goldener Text: 1. Mose 1: 26 Und Gott sagte: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich, sie sollen herrschen über die Fische im Meer, über die Vögel unter den Himmeln, über die ganze Erde und alle Kriechtiere, die auf Erden kriechen.

Wechselseitiges Lesen: Johannes 6: 25-29, 35

25. Und als sie ihn jenseits des Sees fanden, sagten sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hergekommen?
26. Jesus antwortete ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid.
27. Bemüht euch nicht um die vergängliche Nahrung, sondern um die Nahrung, die bis ins ewige Leben bleibt, die euch der Menschensohn geben wird, denn diesen hat Gott, der Vater, versiegelt.
28. Da sagten sie zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken?
29. Jesus antwortete Ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.
35. Jesus aber sagte zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, der wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten.

Die Bibel

1. Psalm 100 :1-5

- 1 Jauchzt dem HERRN, alle Welt.
- 2 Dient dem HERRN mit Freuden, kommt mit Jubel vor sein Angesicht.
- 3 Erkennt, dass der HERR Gott ist. Er hat uns gemacht - und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
- 4 Geht zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; dankt ihm, lobt seinen Namen!
- 5 Denn der HERR ist freundlich, seine Gnade währt ewig und seine Treue durch alle Generationen.

2. Markus 6: 34

34 Und Jesus...

3. Markus 7: 24-37

- 24 stand danach auf und ging von dort in die Gegend von Tyrus und Sidon; und er ging in ein Haus, wollte es zwar niemand wissen lassen, aber er konnte sich doch nicht verstecken.
- 25 Denn eine Frau hatte von ihm gehört, deren Töchterchen einen unreinen Geist hatte, und sie kam und fiel zu seinen Füßen nieder.
- 26 Es war eine griechische Frau aus Syrophönizien gebürtig, und sie bat ihn den Dämon von ihrer Tochter auszutreiben.
- 27 Jesus aber sagte zu ihr: Lass zuerst die Kinder satt werden; es ist nicht richtig, dass man das Brot der Kinder nimmt und es vor die Hunde wirft.

- 28 Sie antwortete ihm aber: Ja, Herr; und doch essen die Hunde unter dem Tisch von den Brotkrumen der Kinder.
- 29 Da sagte er zu ihr: Wegen dieses Wortes, geh hin; der Dämon ist von deiner Tochter ausgefahren.
- 30 Und sie ging in ihr Haus und fand den Dämon ausgefahren und die Tochter auf dem Bett liegend.
- 31 Als er dann wieder aus der Gegend aus Tyrus und Sidon wegging, kam er an den See von Galiläa, mitten ins Zehnstädtegebiet.
- 32 Da brachten sie einen Tauben zu ihm, der mit Mühe redete, und sie baten ihn, dass er die Hände auf ihn lege.
- 33 Und er nahm ihn von der Menschenmenge beiseite, legte ihm die Finger in die Ohren, spuckte und berührte seine Zunge
- 34 und sah auf zum Himmel, seufzte und sagte: Hefata, das heißt: Tu dich auf!
- 35 Sofort taten sich seine Ohren auf, seine Zunge löste sich und er redete richtig.
- 36 Und er gebot ihnen, es niemandem zu sagen. Je mehr er es aber verbot, desto mehr verbreiteten sie es.
- 37 Und sie wunderten sich über den Maßen und sagten: Er hat alles gut gemacht; die Tauben macht er hörend und die Stummen redend.

4. Apostelgeschichte 20: 7-12

- 7 Am ersten Tag der Woche, als die Jünger versammelt waren, um das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, der am nächsten Tag weiterreisen wollte. Und er zog die Rede hin bis Mitternacht.
- 8 Und es waren viele Lampen im Obersaal, wo sie versammelt waren.
- 9 Ein junger Mann mit Namen Eutychus aber saß in einem Fenster und sank in einen tiefen Schlaf, weil Paulus so lange redete und wurde vom Schlaf überwältigt und fiel vom 3. Stock hinunter und wurde tot aufgehoben.
- 10 Paulus aber ging hinab und warf sich über ihn, umfasste ihn und sagte: Macht kein Getümmel; denn seine Seele ist in ihm.
- 11 Dann ging er hinauf, brach das Brot und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und so zog er weg.
- 12 Sie brachten aber den Jungen lebend, und wurden nicht wenig getröstet.

5. Römer 8: 12-25

- 12 So sind wir nun Brüder, nicht Schuldner unserer menschlichen Natur, dass wir nach dem Fleisch leben.
- 13 Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, dann werdet ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Fleisches abtötet, dann werdet ihr leben.
- 14 Denn alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, die sind Söhne Gottes.
- 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch erneut fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba! Vater!
- 16 Der Geist selbst gibt unserem Geist die Bestätigung, dass wir Kinder Gottes sind.

- 17 Wenn wir Kinder sind, dann sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.
- 18 Denn ich meine, dass die Leiden der jetzigen Zeit in keinem Verhältnis stehen zur Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.
- 19 Denn mit sehnsüchtigem Verlangen wartet die Schöpfung auf die Offenbarung der Söhne Gottes.
- 20 Denn die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, ohne ihren Willen, sondern um dessentwillen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin,
- 21 damit auch die Schöpfung frei werden wird von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.
- 22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und in Wehen liegt bis jetzt.
- 23 Aber nicht nur sie, sondern auch wir selbst, der wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und erwarten die Sohnschaft, die Erlösung unseres Leibes.
- 24 Denn auf Hoffnung hin sind wir gerettet. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung, denn warum sollte noch jemand etwas hoffen, was er schon sieht?
- 25 Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, dann warten wir darauf in Geduld.

6. 1. Johannes 3 4: 1-3

- 1 Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater gegeben, dass wir Gottes Kinder heißen sollen. Darum kennt uns die Welt nicht, denn sie kennt ihn nicht.
- 2 Geliebte, wir sind nun Gottes Kinder; und es ist noch nicht offenbart geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn er offenbart wird, dass wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.
- 3 Und jeder, der solche Hoffnung auf ihn hat, der reinigt sich selbst, genau wie er rein ist.

Wir lesen nun entsprechende Abschnitte aus dem Lehrbuch der Christlichen Wissenschaft „Wissenschaft & Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift“ von Mary Baker Eddy.

1. 428: 22-23
Die große geistige Tatsache muss ans Licht gebracht werden, dass der Mensch vollkommen und unsterblich ist, nicht sein wird.
2. 195: 11-14
Die Frage, die jeder für sich entscheiden muss, lautet: Ist das sterbliche Gemüt ursächlich oder das unsterbliche GEMÜT? Wir sollten die Materie als Grundlage für die metaphysische Wissenschaft und ihr göttliches PRINZIP aufgeben.
3. 303: 21-21 (nächste Seite)
Der Glaube, dass sich Schmerz und Lust, Leben und Tod, Heiligkeit und Unheiligkeit im Menschen vermischen - dass der sterbliche materielle Mensch das Gleichnis GOTTES und selbst ein Schöpfer sei -, ist ein verhängnisvoller Irrtum.

Ohne das Bild und Gleichnis Seiner selbst wäre GOTT eine Nichtwesenheit oder nicht mehr ausgedrücktes GEMÜT. Er wäre ohne einen Zeugen oder Beweis Seiner eigenen Natur. Der geistige Mensch ist das Bild oder die Idee GOTTES, eine Idee, die nicht verloren gehen noch von ihrem göttlichen PRINZIP getrennt werden kann. Als der Augenschein vor den materiellen Sinnen dem geistigen Sinn wich, erklärte der Apostel, nichts könne ihn von GOTT trennen, von dem beglückenden Empfinden von LEBEN und WAHRHEIT und ihrer Gegenwart.

Unwissenheit und falscher Glaube, die von einer materiellen Auffassung der Dinge ausgehen, sind es, die geistige Schönheit und Güte verbergen. Paulus, der dies verstand, sagte, dass „weder Tod noch Leben, ...weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns von der Liebe GOTTES zu scheiden vermag. Das ist die Lehre der Christlichen Wissenschaft: Die göttliche LIEBE kann ihrer Manifestation oder ihres Gegenstandes nicht beraubt werden; Freude kann nicht in Leid verwandelt werden, denn Leid ist nicht der Herr über Freude; das Gute kann niemals Böses erzeugen; die Materie kann niemals Gemüt erzeugen noch kann Leben im Tod enden. Der vollkommene Mensch, der von GOTT, seinem vollkommenen PRINZIP regiert wird, ist sündlos und ewig.

Harmonie wird durch ihr PRINZIP erzeugt, wird von ihm regiert und bleibt in ihm. Das göttliche PRINZIP ist das LEBEN des Menschen. Deshalb hängt das Glück des Menschen nicht vom physischen Sinn ab. WAHRHEIT wird nicht von Irrtum kontaminiert. Harmonie im Menschen ist ebenso schön wie in der Musik und Disharmonie ist unnatürlich, unwirklich.
4. 312: 14-22
Die Leute geraten bei dem Gedanken an einen körperlichen Jahwe in Ekstase, obwohl sie kaum einen Funken Liebe im Herzen haben; doch GOTT ist LIEBE, und ohne LIEBE, GOTT, kann die Unsterblichkeit nicht erscheinen. Die Sterblichen versuchen zu glauben, ohne WAHRHEIT zu verstehen; doch GOTT ist WAHRHEIT.

Die Sterblichen behaupten, dass Tod unvermeidlich sei; aber des Menschen ewiges PRINZIP ist immer-gegenwärtiges LEBEN. Die Sterblichen glauben an einen endlichen, persönlichen GOTT, wo doch GOTT unendliche LIEBE ist, die unbegrenzt sein muss.

5. 475: 5-27

Was ist der Mensch?

Der Mensch ist nicht Materie; er besteht nicht aus Gehirn, Blut, Knochen und anderen materiellen Elementen. Die Heilige Schrift sagt, dass der Mensch zum Bild und Gleichnis GOTTES erschaffen ist. Die Materie ist nicht dieses Gleichnis. Das Gleichnis des GEISTES kann GEIST nicht so ähnlich sein. Der Mensch ist geistig und vollkommen; und weil er geistig und vollkommen ist, muss er in der Christlichen Wissenschaft so verstanden werden. Der Mensch ist Idee, das Bild der LIEBE; er ist kein physischer Organismus. Er ist die zusammengesetzte Idee GOTTES, die alle richtigen Ideen einschließt; der Gattungsbegriff für alles, was GOTTES Bild und Gleichnis widerspiegelt; die bewusste Idee des Seins, wie wir sie in der Wissenschaft finden, in der der Mensch die Widerspiegelung von GOTT oder GEMÜT und somit ewig ist; das, was kein von Gott getrenntes Gemüt hat; das, was nicht eine einzige Eigenschaft hat, die nicht von der Gottheit stammt; das, was kein Leben, keine Intelligenz noch schöpferische Kraft aus sich selbst besitzt, sondern alles geistig widerspiegelt, was zu seinem Schöpfer gehört.

6. 428: 23-29

Die große geistige Tatsache muss ans Licht gebracht werden, dass der Mensch unsterblich und vollkommen ist, nicht sein wird. Wir müssen für immer das Bewusstsein des Daseins festhalten, und früher oder später müssen wir durch Christus oder die Christliche Wissenschaft Sünde und Tod meistern. Der Beweis der Unsterblichkeit des Menschen wird Sichtbarer werden, wenn materielle Anschauungen aufgegeben und die Unsterblichen Tatsachen des Seins zugegeben werden.

Ich verlese auch noch 3 Artikel zu den täglichen Pflichten eines jeden Christlichen Wissenschaftlers aus dem Kirchenhandbuch von Mary Baker Eddy:

Artikel VIII, Abschn. 4

Tägliches Gebet

Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, täglich zu beten:
"Dein Reich komme", Lass die Herrschaft der göttlichen Wahrheit, des göttlichen Lebens und der göttlichen Liebe in mir aufgerichtet werden und alle Sünde aus mir entfernen; und möge dein Wort die ganze Menschheit bereichern und sie beherrschen!

Artikel VIII, Abschn. 1

Eine Richtschnur für Beweggründe und Handlungen

Weder Feindseligkeit noch rein persönliche Zuneigung sollte der Antrieb zu den Beweggründen und Handlungen der Mitglieder der Mutterkirche sein. In der Wissenschaft regiert allein die göttliche Liebe den Menschen; ein Christlicher Wissenschaftler spiegelt die holde Anmut der Liebe wieder in der Zurechtweisung der Sünde, in wahrer Brüderlichkeit, Barmherzigkeit und Versöhnlichkeit. Die Mitglieder dieser Kirche sollen täglich wachen und beten, um von allem Übel erlöst zu werden, vom irrigen Prophezeihen, Richten, Verurteilen, Ratgeben, Beeinflussen oder Beeinflusst werden.

Artikel VIII, Abschn. 6

Pflichttreue

Es ist die Pflicht eines jeden Mitglieds dieser Kirche, sich täglich gegen aggressive mentale Suggestion zu schützen und sich nicht verleiten zu lassen, seine Pflicht gegen Gott, gegen seine Führerin und gegen die Menschheit zu vergessen oder zu versäumen. Nach seinen Werken wird er gerichtet, und zwar gerechtfertigt oder verdammt.

**DIES WAR, AUF DEUTSCH, DIE BIBELLEKTION DER
INDEPENDENT CHRISTIAN SCIENCE CHURCH AUS PLAINFIELD, NEW JERSEY, USA.**

Für mehr Informationen Kommen Sie auf unsere Webseite www.PlainfieldCS.com

Vielen Dank fürs Zuhören und auf Wiederhören bis nächste Woche.